

## Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Förderer,

**donum vitae** geht im kommenden Jahr 2014 in das 15. Jahr seines Bestehens. Seit der Gründung im September 1999 haben wir viele Veränderungen erlebt, viele Diskussionen geführt und Stellungnahmen abgegeben. Die Gesellschaft und die Medizin haben sich weiterentwickelt. Neue Diagnosemöglichkeiten für Schwangere und das ungeborene Leben stellen neuen Fragen an Schwangere und Paare.

Zwei Dinge sind jedoch geblieben: Die Not, in die Frauen in einem Schwangerschaftskonflikt geraten, und die unbedingte Notwendigkeit, den Schutz des menschlichen Lebens zu fördern, wie es sich **donum vitae** in der Gründung zur Pflicht gemacht hat. Dazu gehört neben der allgemeinen Schwangerschaftsberatung, der Beratung vor, während und nach Pränataldiagnostik vor allem eines: eine qualifizierte Schwangerschaftskonfliktberatung, die alle Wege aufzeigt, wie ein Leben mit dem Kind gelingen könnte. Dazu gehört auch, unser fachliches Profil immer wieder zu schärfen und weiterzuentwickeln, um als Verband als glaubwürdiger und wichtiger Ansprechpartner im Diskurs von Politik und Gesellschaft gehört zu werden. Da sind wir auf einem sehr guten Weg.

Heute und auch künftig werden wir dafür auf Spenden, Unterstützung und Ihre Treue angewiesen sein. Darum freue ich mich, wenn Sie fest an der Seite von **donum vitae**, den schwangeren Frauen im Konflikt und ihren ungeborenen Kindern bleiben.

Ihre

Rita Waschbüsch, Bundesvorsitzende



# Notizen

aus dem Bundesverband

## Beratung im Schwangerschaftskonflikt

### Lösungsansätze und Ankerpunkt für Frauen im Konflikt

Jedes Jahr nehmen rund 50.000 Frauen das Angebot von **donum vitae** Beratungsstellen bundesweit wahr, sich in der Schwangerschaft beraten zu lassen. Gut ein Drittel von ihnen (=16.000) befindet sich in einer existenziellen Krise – in einem Schwangerschaftskonflikt. Die meisten sind nicht leichtfertig in diese Situation geraten und hätten nie gedacht, einmal keinen Weg für sich und ihr ungeborenes Kind zu sehen. Unsere 300 Beraterinnen und Berater begleiten diese Frauen, die zunächst häufig ohne ihren Partner kommen, und gehen mit den Ratsuchenden auf die Suche: nach dem wahren Gefühl, das oftmals unter einem Berg von Ängsten und Sorgen vergraben liegt. Auf die Suche nach Ressourcen, Fähigkeiten, Mut, Freunden. Dabei ist es für die Ratsuchenden unerlässlich, nicht in ihrem Konflikt bewertet, abgewertet oder bedrängt zu werden. Die dop-

pelte Anwaltschaft für Mutter und Kind, die die tiefe Überzeugung aller Glieder von **donum vitae** ist, eröffnet vielen Schwangeren die Möglichkeit, sich ihrer selbst und ihrer eigenen Stärke(n) bewusst zu werden und Hilfen anzunehmen.

Für viele Frauen ist es eine wichtige Information, von finanziellen Hilfen durch staatliche Stellen, die Bundesstiftung Mutter und Kind und seine Fördermöglichkeiten und von anderen Töpfen zu erfahren. Manchmal ist es bereits die Zusage, dass eine Erstausrüstung gefördert werden kann, die den Frauen genug Mut gibt, sich für das Kind zu entscheiden. Die Not schwangerer Frauen in Deutschland wird jedoch immer komplexer, so dass unsere Beraterinnen und Berater nicht nur seelisch, sondern auch im Antragsdschungel deutscher Behördenbestimmungen eine feste Säule im Sicherheitsnetz der Schwangeren werden. Und die Aufgabenfelder wachsen.

*Unsere BeraterInnen stehen an über 200 Orten für die Schwangeren und Paare im Schwangerschaftskonflikt bereit, um zu beraten, zuzuhören und weiterzuhelfen. Frauen, Männern und ihren ungeborenen Kindern.*



## Hilfe ist eine komplexe Angelegenheit

Fatma Gustav (\*Name zum Schutz der Anonymität geändert) kommt im März das erste Mal in unsere Beratungsstelle. Sie kommt allein. Sie ist schwanger und im Zweifel. Die 34jährige Frau kommt aus dem Jemen und spricht fließend Deutsch.

Frau Gustav hat bereits fünf Kinder. Zwei aus erster Ehe, drei aus zweiter Ehe. Die großen Kinder sind 15 und 12 Jahre alt, die jüngsten 4, 3 und 2 Jahre. Mit ihrem zweiten Ehemann ist sie nun seit fünf Jahren verheiratet.

Vor wenigen Wochen hat ihr Mann seine Arbeit als Lagerist in einem 60 Kilometer entfernten Baumarkt gekündigt und will sich mit seinem Bruder zusammen als Gebrauchtwagenhändler selbständig machen. Dies auch, um ihr bei der Hausarbeit und mit den Kindern besser helfen zu können. Jetzt hat Frau Gustav die erneute Schwan-

gerschaft festgestellt. Sie berichtet, wie schwierig die finanzielle Situation ist. „Wir kommen jetzt schon kaum über die Runden“, sagt sie. Es ist noch völlig offen, wie sich die Selbständigkeit ihres Mannes entwickeln wird. Der Arzt hat ihr gesagt, sie sei mit Zwillingen schwanger.

Seit mehr als zwei Jahren ist die Familie zudem auf der Suche nach einer größeren Wohnung. Zu siebt leben sie derzeit in einer Drei-Zimmer-Wohnung auf engstem Raum. „Wenn die Vermieter hören, dass wir mit fünf Kindern einziehen wollen, winken sie ab und wir bekommen die Wohnung oder das Haus nicht“, berichtet sie. Fatma Gustav erzählt zudem von einer Depression, wegen der sie des Öfteren in ambulanter Behandlung im örtlichen Krankenhaus ist. Es belastet sie sehr, dass sie dadurch nur eingeschränkt für ihre Familie da sein kann.

Frau Gustav ist eine gläubige Frau. Auf die Frage, wie es ihr vor diesem Hintergrund mit einem Schwangerschaftsabbruch geht, kommen erstmals die Tränen.

**Bei der Frage, wie sie sich ihr Leben in fünf Jahren mit den beiden Alternativen vorstellt – sie entscheidet sich jetzt für einen Schwangerschaftsabbruch – oder – sie bekommt die Zwillinge und sie gehen wahrscheinlich in den Kindergarten – weint sie erneut.**

Und sie macht eine klare Aussage: Sie würde mit diesem Wissen nicht leben können, diese Kinder nicht gewollt zu haben.

Hier kommt die Wende ins Gespräch und wir schauen darauf, wie wir ihr Leben jetzt und für die Zukunft verbessern/erleichtern können.



## Hilfestellungen durch die Beraterin in den Folgemonaten:

- Eilantrag an eine Stiftung zur Familiennothilfe für die finanzielle Unterstützung bei einem Umzug, die Übernahme der Kautions, Finanzierung einer Haushaltshilfe für ein Jahr.
- Die Familie beantragt über die Beraterin zudem Mittel aus der „Bundesstiftung Mutter und Kind“.
- Die Beraterin schafft Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit für die Not der Familie. Ein anonymisierter Zeitungsbericht berichtet von der Wohnungsnot der siebenköpfigen Familie.
- Die Beraterin nimmt im Auftrag von Frau G. Kontakt mit der hiesigen Sozialstation auf. Die Krankenkasse macht wenig Hoffnung auf Kostenübernahme einer Haushaltshilfe. Die Beraterin hält den Kontakt zur Krankenkasse, um eine Haushaltshilfe doch noch fest zu installieren und Frau G. damit zu entlasten.

## Wie es für Frau Gustav weiterging:

Frau Gustav hat einen der Zwillinge verloren. Sie kämpft weiter mit der Depression. Das Krankenhaus stellt ihr ein Attest für Familienhilfe aus. Die Familie findet endlich ein Haus. Nach dem Bericht in der Tageszeitung melden sich gleich vier Anbieter. Ein Eilantrag an die Landesstiftung hilft bei der Finanzierung der geforderten Kautions.

**Die Beraterin hält über die gesamte Schwangerschaft den Kontakt zur Familie G. Insgesamt hat die Familie bis zur Geburt des Kindes fünf Beratungstermine sowie unzählige Telefonate in Anspruch genommen.**

Frau G. ist wegen ihrer Depressionen weiter in psychologischer Betreuung. Das ALG II für ihren Mann wurde für weitere Monate bewilligt. Der Autohandel läuft schleppend.

## Bericht aus Sicht der Beraterin

„In meinen Beratungen ist es mir wichtig, den Frauen und Paaren, die mir gegenüber sitzen, Wertschätzung zu zeigen und zu äußern. Ich hebe dabei hervor, was bereits gut gemeistert wurde. Ich vertraue darauf, dass gut und intensiv beratene und informierte Klientinnen und Klienten selbst die richtige Entscheidung treffen können und werden.“

**In dieser Beratung habe ich erlebt, wie wichtig ist es, die „richtige Frage“ zu stellen. Diese Frage wurde zum Schlüssel für das weitere Gespräch.**

Es war für mich wichtig, genau zu klären, wie und wobei die Frau meine Hilfe brauchte und wollte. Hier gab es so viele Ansatzpunkte, helfen zu wollen. Zwischendurch hatte ich manchmal die Sorge, ich verliere den Überblick, bei den vielen offenen „Baustellen“. Dann musste ich innehalten und mir klar werden, dass ich nicht alle Probleme von Familie G. lösen kann. Dass ich aber für einige Teile den Auftrag hatte, die ich dann auch gut erfüllen konnte.“

*Simone Bayer\*,  
Beraterin bei donum vitae seit 2006.*

**donum vitae**

beraten - schützen - weiter helfen



## Schwangerenberatung ist viel mehr als empathisches Zuhören

Die unten stehende Grafik zeigt: Beraterinnen und Berater müssen nicht nur über gute psychologische Kenntnisse und Empathie verfügen. Immer stärker werden dezidierte Kenntnisse im Sozialrecht und der Vernetzungsarbeit zur Antragsstellung und zum Wissensmanagement über Rechte und Ansprüche von Frauen und Familien in Not gefordert.

Dieser Nachfrage begegnet **donum vitae** seit Jahren mit einem professionellen Fortbildungsangebot der BeraterInnen, aber auch einem hohen persönlichen Engagement der MitarbeiterInnen.

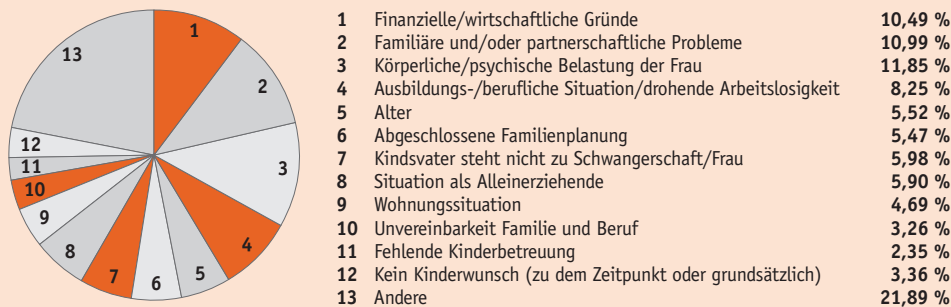
Ein immer größer werdendes Aufgabenspektrum, das den Schwangerschafts(konflikt)-

beratungsstellen zusätzlich angetragen wird – Stichwort „Frühe Hilfen“, Pränataldiagnostik-Beratung, Kinderwunsch-Anfragen, Sozialberatung und Hilfestellung bei Behördengängen für die Betroffenen runden das Anforderungsprofil ab. Allein im Jahr 2012 wurden durch den **donum vitae** Bundesverband 10 Fortbildungen in verschiedenen Bereichen angeboten. Die Landesverbände bieten zudem eigenständig regelmäßige Fachkonferenzen für ihre BeraterInnen an.

Diese Arbeit leisten die **donum vitae** Beraterinnen und Berater, die Verwaltungskräfte und die ehrenamtlich tätigen Vorstände Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr um Jahr.

### Gewichtung der Probleme, die Frauen nannten, die in die **donum vitae** Konfliktberatung kamen:

(entnommen der **donum vitae** internen Statistik für das Jahr 2012, Mehrfachnennungen waren möglich)



### Impressum

Herausgeber: **donum vitae**  
zur Förderung des Schutzes des menschlichen Lebens e.V.

#### Bundesverband

Breite Straße 27 | 53111 Bonn  
Tel 0228 386-7343 | Fax 0228 386-7344  
info@donumvitae.org

**Redaktion** Ariane Heller

**Fotos** Istockfoto | fotolia

**Um unsere wertvolle Beratungsarbeit  
aufrecht zu erhalten, sind wir auf  
Spenden angewiesen:**

**Spendenkonto** 1414 | BLZ 370 601 93  
Pax-Bank eG Köln

#### Widerrufsbelehrung:

Sie haben der Verwendung Ihrer Kontaktdaten durch **donum vitae** zugestimmt.

Diese Einverständniserklärung können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen durch einen formlosen Brief an links genannte Adresse oder per Mail an [info@donumvitae.org](mailto:info@donumvitae.org) widerrufen.



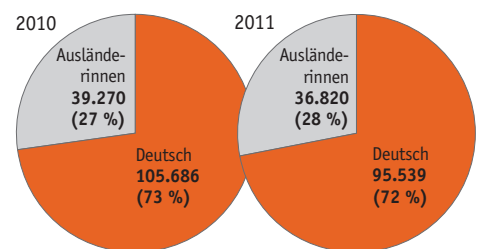
### Zahlen zur Bundesstiftung Mutter und Kind

Ein wichtiges Standbein in der finanziellen Unterstützung von Schwangeren ist die Bundesstiftung Mutter und Kind. Hier können Beraterinnen und Berater im Auftrag der Schwangeren Anträge auf finanzielle Unterstützung z.B. bei der Anschaffung der Erstausrüstung stellen.

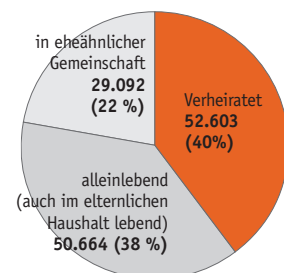
Im Jahr 2011 (dies sind die aktuellsten veröffentlichten Daten der Bundesstiftung) stellte jede fünfte Schwangere in Zusammenarbeit mit ihrer Beraterin in einer Schwangerenberatungsstelle einen Antrag. In diesem Jahr gab es in Deutschland **662.685 Lebendgeburten.**

144.504 Anträge wurden gestellt, von denen 132.359 Mal Hilfe gewährt wurde.

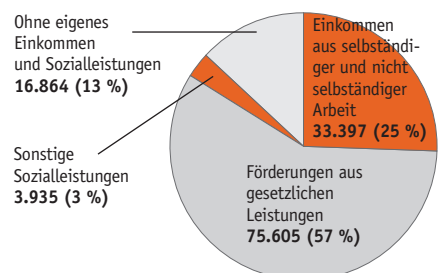
#### Staatsangehörigkeit



#### Lebensformen der Antragstellerinnen (2011)



#### Wirtschaftlicher Status der Hilfeempfängerinnen (2011)



Die Diagramme legen die Daten der Bundesstiftung, veröffentlicht am 11. Oktober 2012, zugrunde.